

# Nebrauer Anzeiger

Amliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat bei der Geschäftsstelle 1.- RM. — Durch die Post bezogen 1.10 RM.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Koblentz.  
Druck, Verlag und Vertriebsstelle: Sauerische Buchdruckerei, Koblentz.  
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weig, Markt 34/35.  
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 30 mm breite Millimeterzeile im Kleinstmaß 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Fonten:  
Stadtpartei Nebra — Landverein Württemberg.

Nr 63

Donnerstag, den 26. Mai 1932.

45. Jahrgang

## Preussischer Landtag

Noch keine Präsidentenwahl.

Berlin, 25. Mai.

Der neue Preussische Landtag trat genau einen Monat nach der Wahl zu einer mit ungewöhnlicher Spannung erwarteten Eröffnungssitzung zusammen.

Schon lange vor Beginn der Sitzung sind die Tribünen überfüllt. Dicht gedrängt bringen die Pressephotographen ihre Apparate in Aufstellung. Auf der Abgeordnetentribüne sind zahlreiche Reichstagsmitglieder erschienen. Langsam füllt sich auch der Saal. Beim dritten Klingelzeichen zieht die 162 Mitglieder umfassende nationalsozialistische Fraktion unter Führung des Fraktionsvorsitzenden Abg. Rube geschlossen in den Saal ein. Die Nationalsozialisten werden von den Kommunisten mit Juchzen empfangen.

Die Regierungsbank ist leer.

Um 3.15 Uhr der Saal bis auf den letzten Platz besetzt ist, begibt sich Alterspräsident Abg. General Cichmann auf den Platz des Präsidenten. Er wird von Parteifreunden mit Heil-Rufen, von den Kommunisten mit Nieder-Rufen empfangen.

Der Alterspräsident erklärt, nachdem er sich mit der Glocke gegen immer wiederholte kommunistische Zurufe Ruhe geschaffen hatte: Ich eröffne hiermit die erste Sitzung des vierten Landtags. Ich bin am 22. Januar 1850 geboren, habe also im 83. Lebensjahre. Ich frage, ob in dieser Versammlung jemand ist, der ein noch höheres Lebensalter aufweist (Zuruf bei den Sozialdemokraten). Das ist nicht der Fall. Also habe ich die Verhandlungen zu leiten, bis der eigentliche Präsident gewählt ist. (Erneute Zurufe bei den Komm.) Ich berufe als Beisitzer in den vorläufigen Vorstand die Abgeordneten Hiniker (Nat.-Soz.), Hante (Nat.-Soz.), Bachel (Soz.) und Frau Oele (Zit.). Die berufenen Beisitzer nehmen zur beiden Seiten des Alterspräsidenten Platz.

Der Alterspräsident teilt dann mit, daß außer der Rücktrittserklärung des Staatsministeriums von den Fraktionen bereits sehr zahlreiche Anträge eingebracht worden sind, um dann, unter dem Geleite der Kommunisten hervorzuholen, daß sich der neue Landtag eine Geschäftsordnung noch nicht geben habe, so daß zunächst die Bestimmungen der alten Geschäftsordnung Geltung hätten.

Auf Vorschlag des Alterspräsidenten beschließt das Haus dann die Einsetzung eines Vorkomitees. (Lebh. Zurufe u. d. Komm.: „Kein Protest gegen Verfall des Young und Tributzahlungen! Kein Wort zur Kreisloshilfe!“)

Abg. Piech (Komm.)

erhob dann, während seine Fraktion eine dreimalige Heil-Front-Auf ausbringt, das Wort zur Geschäftsordnung. Er bringt einen Antrag ein, zu dessen Begründung er zunächst ausführt, daß die Regierung Braun-Seydewitz mit ihrem Rücktritt zum Ausdruck gebracht habe, daß sie eine andere Regierung an die Macht heranzuführen wolle. Auch das Zentrum sei bereit, mit den Nationalsozialisten unter gewissen Voraussetzungen zusammenzuarbeiten. Die Regierung Braun, so erklärt er weiter, will aber als geschäftsführendes Kabinett noch im Amt bleiben, um ihre arbeitserfreundliche Politik weiter fortsetzen zu können. Er verlangt die Annahme folgenden Antrags.

„Der Landtag ernennt den Geschäftsmann Braun-Seydewitz das stärkste Kabinett aus.“

Bei der Frage des Alterspräsidenten Cichmann, ob der Antrag des Abg. Piech sofort behandelt werden soll, erhebt sich nur die kommunistische Fraktion, während die Abgeordneten der übrigen Fraktionen sitzenbleiben. (Lebhafte Applaus und Lärm bei den Komm.)

Alterspräsident Cichmann:

Ich schlage vor, die nächste Sitzung abzuhalten am Mittwoch um 13 Uhr mit folgender Tagesordnung: 1. Wahl des Präsidenten; der drei Vizepräsidenten und der fünf Beisitzer; 2. Bestimmung des Ständigen Ausschusses; 3. Feststellung der Zahl der Mitglieder der Ausschüsse; 4. Beratung des Antrages Rube und Fraktion auf Einsetzung von Straßverordnungen gegen Abgeordnete. (Zurufe bei den Komm.: „Ist das alles?“ — Nachruf zurück. Herr General)

Abg. Kasper (Komm.)

(zur Geschäftsordnung) protestiert im Namen der Millionen Erwerbslosen gegen die vorgeschlagenen Tagesordnungen. Da ich lediglich mit technischen Fragen des Landtags beschäftigt bin.

Abg. Dr. von Winterfeld (Dnat.)

beantragt einen Antrag auf die morgige Tagesordnung zu setzen, der dem Ministerium Braun das Vertrauen verleiht. Von den Sozialdemokraten wird Widerspruch dagegen erhoben, daß der Antrag auf die morgige Tagesordnung gelegt wird.

Die Sitzung wird auf Mittwoch, 1 Uhr, vertagt.

## Klärung in Preußen?

Seine Schwierigkeiten für die Präsidentenwahl?

Berlin, 25. Mai.

Die verworrene Lage im Preussischen Landtag scheint sich jetzt doch langsam zu klären, wenigstens in der Frage der Präsidiumsbildung. Die nationalsozialistische Fraktion würde, wenn die Sozialdemokraten für den nation-

alsocialistischen Kandidaten Kerl als Landtagspräsidenten stimmen, für den sozialdemokratischen Vizepräsidenten stimmen. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß die Sozialdemokraten zustimmen werden. Im Zentrum will man möglichst nach dem parlamentarischen Brauch stimmen, d. h. für den Kandidaten der Nationalsozialisten als der stärksten Fraktion für den Vizepräsidenten. Vermutlich wird sich also das Landtagspräsidium zusammenfassen aus dem Abgeordneten Kerl (Nat.-Soz.) als Präsidenten, dem Abg. Witmann (Soz.) als ersten Vizepräsidenten, dem Abg. Baumhoff (Zit.) als zweiten Vizepräsidenten, und dem Abg. Dr. v. Kries (Dnat.) als dritten Vizepräsidenten.

Die nationalsozialistische Fraktion hat den Vorkomiteepräsidenten im Hauptausschuß, auf den sie als stärkste Fraktion Anspruch hat, mit dem Abg. Hiniker besetzt.

Der nationalsozialistische Antrag auf Änderung der Geschäftsordnung zurückgezogen.

Die nationalsozialistische Fraktion im Preussischen Landtag hat den Antrag auf Änderung der Geschäftsordnung zurückgezogen. Der Antrag wollte die im alten Landtag beschlossene Änderung der Geschäftsordnung wieder rückgängig machen, nach der die Neuwahl eines Alterspräsidenten nur mit absoluter Mehrheit erforderlich. Die Zurückziehung des Antrags erfolgte ohne Begründung.



Der nationalsozialistische Abgeordnete Kerl, der von seiner Partei zum Präsidenten des Preussischen Landtags vorgeschlagen wird.

## Die Berufe der neuen Landtagsabgeordneten

Die Zusammenlegung des neuen Preussischen Landtags untersteht sich auf in beruflicher Hinsicht nicht unwesentlich von der seines Vorgängers. Insbesondere ist es die Landwirtschaft, die mit 62 Vertretern ein weit größeres Abgeordnetenting stellt, als es im letzten Landtag der Fall war. Sie steht damit nur unwesentlich hinter der Vertretung der Beamtenklasse zurück, die 70 Vertreter in jenem Landtag entsandt hat. Das Handwerk ist mit 58 Abgeordneten vertreten, dem Kaufmannstande (Arbeitgeber und Arbeitnehmer) gehören 48 Abgeordnete an. Ferner sind im Landtag vertreten die Parteibeamten mit 31, die Arbeiter mit 26, die Lehrer mit 21, die Redakteure mit 17, die Gewerkschaftsangehörigen mit 15, die Schriftsteller mit 10 Abgeordneten. Weiter sind in den Landtag gewählt 12 Hausfrauen, 8 ehemalige Offiziere, 6 Richter, 6 Pfarrer, 3 Rechtsanwältinnen, 6 Ärzte, 3 Volkswirte, 2 Förster. Bis auf Finanzminister Pieper gehören alle preussischen Staatsminister dem Landtag als Abgeordnete an. Die übrigen Abgeordneten sind 3 Ingenieure, 1 Industrieller, ein Architekt, ein Kreisgenosse und ein Gelehrter. 11 Abgeordnete haben einen Beruf nicht angegeben.

## Die Ergänzung des Reichskabinetts

Ministerkandidaturen.

Berlin, 25. Mai.

In Verbindung mit der Neubesetzung des Reichswehrministeriums ist der Name des Generals der Infanterie Otto Hoffe genannt worden.

Wie wir erfahren, ist aber mit dem General Hoffe bisher noch keine Fühlung genommen worden. Es konnte das deshalb noch nicht geschehen, weil General Hoffe sich mit dem Chef der Speeresektion, General von Hammerstein, auf einer Führerversammlung in Südbadland befindet. General Hoffe ist der älteste Offizier der Reichswehr. Aus diesem Grunde ist damit zu rechnen, daß, auch wenn seine Ernennung zum Reichswehrminister nicht erfolgen sollte, er in absehbarer Zeit die Leitung des Gruppenkommandos I in fängere Hände legen wird. General Hoffe, der sich während des Weltkrieges bei verschiedenen Armeen einen ausgezeich-

neten militärischen Namen erworben hat, war in der Reichswehr einige Jahre Kommandeur der III. Division und weiterhin Chef des Truppenamtes im Reichswehrministerium. Das Gruppenkommando I führt General Hoffe als Oberbefehlshaber seit dem 1. April 1929.

Als weiterer Kandidat ist der Chef des Ministeramts, General von Schleifer wiederholt genannt worden.

Es ist aber zum Ausdruck gekommen, daß General von Schleifer in der gegenwärtigen Situation wenig Neigung verspüre, das Amt des Reichswehrministers zu übernehmen. Allerdings läßt die Verleumdung, daß General von Schleifer die Auffassung vertritt, daß nach der Lausanner Konferenz eine Auflösung des Reichstags und im Zusammenhang damit die grundlegende Neubildung des Reichstags erfolgen müßte. Da General von Schleifer nach einer Vernehmung mit dem Reichspräsidenten von Hindenburg und dem Reichskanzler Dr. Brüning nicht schließlich doch den Hofen des Chefs des Ministeramts mit dem Ministeramt leicht veräußern wird, liegt dahin.

Die Vernehmung, die Reichskanzler Dr. Brüning mit dem Reichspräsidenten von Hindenburg nach dessen Rückkehr aus Neudorf haben wird, dürfte von entscheidender Bedeutung für die Entloftung der deutschen Politik sein.

In politischen Kreisen ist bemerkt worden, daß Staatssekretär Dr. Meißner dem Reichspräsidenten einen Vorschlag gemacht wird. Es wird angenommen, daß dabei auch die Frage der Kabinettsumbildung eine Rolle spielen wird.

In denjenigen Kreisen, die auf eine Kursänderung drängen, und die Brüning zwar als Außenminister aber nicht als Reichskanzler zu halten wünschen, wird als Kanzlerkandidat der Name des Conrads a. D. von der Olen genannt.

Conrad a. D. von der Olen gehörte dem Preussischen Landtag als stellvertretender Fraktionsvorsitzender der Deutsch-nationalen Partei bis zum Jahre 1928 an. Er war Landesabgeordneter im Reichstags-Landtag, war 1906 bis 1916 war von der Olen als Landrat des Kreises Königsberg (Neumark) tätig. Im Jahre 1916 ist er aus dem Staatsdienst ausgeschieden. Er wird deshalb in Vorschlag gebracht, weil man glaubt, daß es ihm gelingen würde, einen Kurswechsel nach rechts reichhaltiger durchzuführen.

Für den neuen Reichswirtschaftsminister

und bisher Kandidaturen noch nicht genannt worden. Es wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß Staatssekretär Treubenberg mit der Wahrnehmung weiterhin beauftragt bleibt, oder daß er, nach dem Vorbild Jools als Reichswirtschaftsminister, zum Reichswirtschaftsminister ernannt wird.

## Die Notlage der Sozialversicherung

Berlin, 25. Mai.

Der Beitragsrückgang der Sozialversicherung ergibt sich aus folgenden Zahlen: Die Beitragssumme im Durchschnitt betrug im Jahre 1929 90 Millionen Mark monatlich, sie sank im Jahre 1930 auf 80 Millionen, im Jahre 1931 auf 70 Millionen Mark monatlich, und im ersten Quartal des Jahres 1932 auf 52 Millionen Mark im Monat. Die Einnahmen der Invalidenversicherung sind im Vergleich mit dem Vorjahr zurückgegangen. Die Invalidenversicherung läßt sich mit einem Selbstbetrag von etwa 45 Millionen Mark bei Gesamtausgaben von 45 Millionen Mark. Die Krankenversicherung weist einschließlich der Ergänzungen ein Defizit von 20 Millionen Mark auf bei Gesamtausgaben in Höhe von 1670 Millionen Mark. Die Erwerbsfähige Leistungsvorsicherung zeigt bei einem Gesamtbedarf von 222 Millionen Mark einen Selbstbetrag von 25 Millionen Mark.

Lediglich die Angestelltenversicherung ergibt einen Ueberschuß von 260 Millionen Mark. Dadurch erhöht sich das Vermögen dieser Versicherung von 1633 auf 1893 Millionen Mark.

Die Finanzlage der Krankenkassen wird immer bedrohlicher. Die Einnahmen sind im Jahre 1931 um 25 Prozent, die Ausgaben aber nur um 20 Prozent zurückgegangen, so daß die meisten Kassen mit einem erheblichen Defizit und mit dem Verlast ihrer Rücklagen das Geschäftsjahr 1932 begonnen haben.

Seitdem sind die Beitragseinnahmen bei diesen Kassen so stark gesunken, daß mit einer Erfüllung der Zahlungspflichtigen in absehbarer Zeit nicht gerechnet werden kann. Wäre nicht die Zuarbeitnahme der Krankenkassen durch die Versicherung stark zurückgegangen, so hätten viele Kassen bereits zum Erliegen kommen müssen.

In einer Eingabe des Hauptverbandes Deutscher Krankenkassen an das Reichsarbeitsministerium wird u. a. ausgeführt, daß sich bei 718 Ortskrankenkassen mit 6 103 000 Mitgliedern eine Einnahme von 456 Millionen RM, eine Ausgabe von 488 Millionen RM, also ein Selbstbetrag von 33 Millionen RM ergebe.

Die Zerrüttung der Finanzlage der Krankenkassen erfredet sich nicht auf einzelne Größenklassen der Kassen oder einzelne Bezirke; es handelt sich vielmehr um eine allgemeine Erscheinung. Da es den Krankenkassen möglich sein werde, in den Sommermonaten die Ueberschüsse zu erzielen, die notwendig seien, um die Mehrausgaben der Wintermonate decken zu können, muß als zweifelhafte Begehung werden.



**Beckenort (Altmärk).** Drei Festteilnehmer am Kriegesverband in Westerbild verunglückten auf der Heimfahrt nach Roggberg auf der Chaussee zwischen Beckendorf und Leeben. Ihr Auto fuhr gegen einen Baum, wobei es in Trümmer ging und die Insassen herausgeschleudert wurden. Der Befahrer des Wagens, Mechanikermeister Weidage, und der Landwirt Neubauer wurden sofort getötet. Der dritte Tote, Landwirt Müller, kam mit geringen Verletzungen davon.

**Gebelegen.** Bei der Föderierten Zienau rief das Auto des Kaufmanns Wasserfmann aus Röhre in voller Fahrt mit einem aus Richtung Gebelegen kommenden Kraftfahrzeug zusammen. Der Motorführer wurde mit dem Zusammenprall getötet, sein Sojus und die Autoteilnehmer kamen mit leichten Verletzungen davon.

**Die evangelischen Arbeitsvereine lagen.** Die mitteldeutschen Bezirksgruppen für Sachsen, Anhalt und Thüringen im Gesamtverband der evangelischen Arbeitsvereine Deutschlands hatten am 28. und 29. Mai ihre Tagung in Magdeburg ab. Es wird mit einer Teilnehmerzahl von über 1000 Personen gerechnet.

**Vom Deutschen Städteitag.** Der Vorstand des Deutschen Städteitages hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, mit Rücksicht auf die wirtschaftliche und finanzielle Gesamtlage auch in diesem Jahre von der Abhaltung einer Jahresversammlung ab zu sehen. Es ist jedoch beabsichtigt, zu der für den 23. und 24. September 1932 in Weimar in Aussicht genommenen Herbsttagung des Vorstandes wie im Vorjahr auch Vertreter der Mitgliederverbände hinzuzuziehen.

**Tagung des Sparten- und Giroverbandes in Weimar.**

Am Sonnabend, 11. Juni 1932, findet in Weimar in der Weimarsalle die Verbandssammlung des Sparten- und Giroverbandes für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt, Sitz Magdeburg, statt. Nach geschäftlichen Mitteilungen wird der Geschäftsbereich erweitert. Es finden darauf Wahlen zum Verbandsvorstand, zum Verwaltungsrat und zum Hauptausführer der Mitteldeutschen Landesbank - Girozentrale für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt - statt. Dr. Hoffmann, Referent beim Deutschen Sparten- und Giroverband, spricht über:

„Die Zukunft der öffentlichen Sparten- und Banken, Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Zahlungskrise.“ Der Verbandsversammlung geht am Freitag vormittag in Weimar eine Beipredung der Tagesordnung voraus. Nachmittags 15.30 Uhr findet am Freitag die Hauptversammlung der Spartenbanken und Angehörigen für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt statt. Ein hunderter Abend im großen Saale der Weimarsalle ist für Freitagabend vorgesehen.

Die Tagungsteilnehmer können am Sonntag, 19. Juni, eine Ausflugsfahrt in den Thüringer Wald unternehmen.

**Die Obergerichtssozialrichter läßt Mitleid wachen.**

Am Sonntag wurde in Halle die Generalversammlung des Vereins der Obergerichtssozialrichter des Oberlandesgerichtsbezirks abgehalten.

Der Vorsitzende, Obergerichtssozialrichter Jäger, Halle, forderte, daß der Tod der Welt Rechnung getragen und durch Gesetzesänderung den Obergerichtssozialrichtern das Recht gegeben werde, dem gutgläubigen Schuldner bei Teilzahlungen Frist zu geben, und zwar ohne vorherige Einmischung des Gläubigers, wodurch Exekutionsverrichtungen vermieden würden.

erner verlangen die Obergerichtssozialrichter eine Abänderung der Vergleichsordnung dahin, daß von der Stellung des Antrags ab alle Zwangsvollstreckungen ruhen sollen. Im Interesse der Staatskasse und der Parteien müssen sämtliche Zwangsmaßnahmen der Vergleichsordnung und der vom Reich jantierten Privatbanken den Obergerichtssozialrichtern übertragen werden.

### Unter falschem Verdacht

Berlin, 25. Mai.

Die Kriminalpolizei nahm auf Grund mehrerer Anzeigen den Generaldirektor der Vereinigten Krankenkassenvereine Dr. G. Dr. Julius Apelbaum, und den Bankier Heinz Borchardt, Mitinhaber des Bankhauses Hansmann & von Zimmermann, vorläufig fest. Um den gegen sie erstatteten Anzeigen wird ihnen Betrug und Untreue vorgeworfen. Apelbaum gehörte bis 1930 als Aktionär und Mitglied des Aufsichtsrates der Odeogaa an, die sich später mit der „Rossmo“ und der „Selbsthilfe“ zu der Vereinigten Krankenkassenvereine-AG zusammenschloß. Ihm wird u. a. vorgeworfen, den Borchardt zu falschen Vermögensverteilungen nicht ausgesagt zu haben. Von Borchardt wird behauptet, daß er mit Apelbaum zusammen Bilanzverschönerungen vorgenommen hat, um die Vermögenslage zu verriegen. Diese Vorgänge liegen Jahre zurück.

**In den späten Abendstunden wurde Apelbaum wieder auf freien Fuß gesetzt.**

Es hat sich herausgestellt, daß bei der Odeogaa keine Unregelmäßigkeiten, die sich nach den in der Strafanzeige gemachten Angaben auf mehrere Millionen Mark belaufen sollten, vorgekommen sind. Der zweite Teilgenosse, der Bankier Heinz Borchardt, der Mitinhaber des Berliner Bankhauses Hansmann & von Zimmermann, ist aber in Polizeigewahrsam behalten worden und wird dem Vernehmungsrichter im Polizeipräsidium wegen der Erlassung eines Haftbefehls vorgeführt werden. Direktor Borchardt sieht im Verdacht, sich der Depotunterzeichnung in zwei Fällen und der Untreue schuldig gemacht zu haben.

**Zughafts für die Verklinger Eisenbahnbräuer.**

**Eienach.** In den Jahren 1930/31 hatten sechs Diebe auf dem Güterzug Güterabfuhr und in der Umgebung Nauenbraten ausgeübt, die damals großes Aufsehen erregt hatten. Acht hatten sich die Nauenbräuer beim Eisenbahner-Erweiterter Schöffengericht wegen ihrer Untaten zu verantworten. Angeklagt waren der 39jährige Emil Friede und sein Bruder Johann, der 29jährige Maler Weh, alle drei aus Oberhülz, der Schmid Schulz aus Berka, ein Schmidt aus Danmarshausen und ein Maurer aus Berka.

Den Angeklagten werden im ganzen 13 Eisenbahndiebstahle und 8 Einbrüche zur Last gelegt. In mehreren Fällen führten sie Waffen bei sich. Zweimal haben sie auf ihre Verfolger geschossen bzw. Schredschüsse abgegeben.

Nach ausgedehnter Beratung wurde folgendes Urteil gefällt: Emil Friede und Weh erhielten je vier Jahre Zughaft aus Ehrenreuevermerk für zehn Jahre. Johann Friede und Schulz je 2½ Jahre Zughaft mit fünf Jahren Ehrenreuevermerk, die beiden anderen An-

geklagten wurden unter Billigung milderer Umstände zu 15 bzw. 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Sämtlichen Sämtlichen Angeklagten wird die Unterzeichnungsbüro angedreht. Der Staatsanwalt hatte bedeutend höhere Strafen beantragt.

### Der nasse Tod

Weitere Opfer des Bades.

In der Gegend von Magdeburg hat die Alte Elbe weitere Todesopfer gefordert. Der Lokomotivführer Schreyer geriet unterhalb des Cracauer Wasserfalls mit seiner Schwägerin beim Ballspielen im Wasser in eine Schlagernotlage. Da beide nicht schwimmen konnten, verließen sie vor den Augen der Frau und des Tochter des Beamten.

Weiter abwärts, an der Eisenbahnbrücke, ertranken am gleichen Tage ein neunjähriger Knabe und ein junger Mann im Alter von etwa 18 Jahren. Ebenfalls in der Nähe des Cracauer Wasserfalls ging der 29jährige Friseur Stöckel unter und kam nicht mehr zum Vorschein.

Innerhalb weniger Tage sind nun in der Alten Elbe bei Magdeburg sieben Menschen beim Baden ertrunken. In allen Fällen tauchte die Sisse zu spät.

Nabe bei der Fährstelle nach Heinrichsburg im Kreise Wolmirstedt ertrank beim Baden ein junger Mann aus Magdeburg, der des Schwimmens nicht kundig war. Der Ertrunkene konnte nicht aufgefunden werden.

In der Nähe der „Gerbsmühle“ bei Bessen ertrank am Abend der 23 Jahre alte Knacht Kurt Vogel. Er konnte nicht schwimmen. Seine Leiche konnte bisher noch nicht gefunden werden.

Beim Baden in der Halle bei Calbe fanden der 24jährige Bäcker Mernte und der 22jährige Arbeiter Röhel den Tod.

### Raubüberfälle auf Westbüros

Zugkommunisten als Täter. - Die geraubten Gelder für politische Zwecke bestimmt.

Hamburg, 25. Mai.

Vor dem Hamburger Schwurgericht hatten sich mehrere Zugkommunisten unter der schweren Anklage des gemeinschaftlichen Raubes und eines von ihnen sogar wegen Totschlags zu verantworten. Alle Angeklagten sind Kommunisten und gehören durchweg der Roten Jungfront oder anderen kommunistischen Jugendverbänden an. Den Tatbestand der Anklage bilden die beiden Raubüberfälle auf Hamburger Westbüros am 29. und 30. Oktober vorigen Jahres. Am Nachmittag des 29. Oktober überfielen drei maskierte Männer das Westbüro in der Weststraße und raubten mit vorgehaltenem Revolver 150 RM aus der Kasse. Am nächsten Tage wurde ein weiterer Raubüberfall auf ein Westbüro in der Elbstraße ausgeführt. Hier drangen fünf maskierte Männer ein, forderten die Anwesenden auf, die Hände hochzuheben, und verlangten von dem Filialleiter Ginnatt die Herausgabe seiner Briefkästen. In dem entstehenden Tumult gab ein Bandit auch Schüsse ab. Von einem dieser Schüsse wurde Ginnatt tödlich getroffen. Die Täter konnten bald darauf ergriffen werden.

In der Hauptverhandlung führte der Hauptangeklagte Radak, der den tödlichen Schuß abgegeben hatte, u. a. aus, man habe den Entschluß gefaßt, Westbüros zu überfallen, weil die Abteilung der Roten Jungfront dringend Geld benötigt hatte, und zwar für besondere politische Zwecke. So sollte u. a. eine Delegation nach Ausland geschickt werden.

Nach den weiteren Ausführungen des Angeklagten Radak sind alle Täter schon lange vorher im Besitz von Revolvern gewesen. Sie rechneten bei dem Überfall auf eine Beute von 5000 RM. Am 29. Oktober morgens 10 Uhr trafen sich die Verabredeten dann in der Weststraße. Dort empfing sie der Turner, und unter seiner Führung besichtigten sie zunächst das Westbüro. Dann gingen sie sich in eine Wirtschafft jurid, wo sie von dem Kurier benachrichtigt wurden, daß der Buchmacher, auf den sie abgefahren hatten erschienen sei. Dann kam er zur Ausführung der Tat. Die Beute wurde später bei Radak verteilt. 60 RM wurden für die nach Ausland bestimmte Delegation zurückgelassen, 5 RM erhielt jeder Täter, und ein Teil wurde für ihre Abteilung der Roten Jungfront bestimmt.

**Mordanklage auf den 68jährigen blinden Vater.** Am 20. Mai Vormittag bei Ballenberg (Hainland) brachte ein 17jähriger junger Mann seinen 68 Jahre alten blinden Vater mit einem Dolchmesser drei Stiche in den Rücken bei. Der Vater mußte schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert werden. Schon ein anderer Sohn hatte vor einigen Wochen verurteilt, den alten Mann zu erlösen.

**Schießbundesbesitzer erstickt im Streit seinen Neffen.** In der Nähe von Straßburg kam es unter schreierndem Volk, das vorher stark gezecht hatte, zu Streitereien. Am Verkauf der Auseinandersetzung nahm ein Schießbundesbesitzer eine Hinte und ließ nach dem Wagnis seines Bruders. Die Ladung traf den 19jährigen Neffen des Schützen ins Gesicht und führte tot zu Tode des jungen Mannes.

**Ein Loter, zwei Schwereverletzte bei einem Motorradunglück.** Ein furchtbarer Unfall ereignete sich am Ortsausgang von Dornheim. Der Motorradfahrer Otto Sierer aus Großgerau fuhr auf der Straße Dornheim - Wolfesfeld auf einen Bauernwagen mit solcher Wucht auf, daß seine 29jährige Begleiterin auf der Stelle getötet wurde. Sierer selbst wurde mit schweren Schädelfraktur in hoffnungslosem Zustande ins Darmstädter Krankenhaus gebracht. Der Führer des Fuhrwerks, ein Landwirt aus Wolfesfeld, kam unter den Wagen zu liegen, wobei er gleichfalls schwere Verletzungen davontrug.

**Selbstmord eines Berliner in der Ostsee.** Vor einigen Tagen wurde am Swinemünder Strand die Leiche eines Mannes angetrieben und geborgen, die zunächst nicht identifiziert werden konnte. Die Leiche trug eine Schwereverletzung im Kopfe auf. Die Leiche wurde in die rechte Schiffsgegend und auf der linken Seite wieder herausgenommen. Die Nachforschungen der Kriminalpolizei haben ergeben, daß es sich um den 48 Jahre alten Wolfereiseiger Willi Rühbardt aus Berlin-Charlottenburg handelt. Rühbardt hat Selbstmord begangen, indem er sich im Wasser stehend den tödlichen Schlag beibrachte.

**Aus dem Hinterkopf erschossen.** Auf dem Wege von Rohr zum Gut Schöpsch bei Meiningen wurde nachts der Gutsbesitzer und Rentier Otto A. Richter aus dem Hinterkopf angefohlen und dann durch Schüsse auf den Kopf ge-

tötet. Die Mordkommission hat die Ermittlungen sofort aufgenommen. Einzelheiten fehlen noch.

**Drillinge ertrinken beim Baden!** Die fünfzehnjährigen Mädchenbrüder eines amerikanischen Farmers nahmen in Altkoon ein Seebad. Während des Badens erlitt eines der Mädchen einen Krampf und drohte unterzugehen. Als eine Schwester ihr zu Hilfe kommen wollte, wurde sie mit in die Tiefe gezogen. Auch die Rettungsschwimmer, die die dritte Schwester unternahm, mußte sie mit ihrem Leben bezahlen. Alle drei Mädchen konnten nur als Leichen geborgen werden. Als der Vater die schreckliche Nachricht erhielt, wurde er auf Aufregung vom Herzschlag getroffen! Das Unglück hat in der ganzen Farmerstadt größte Bestürzung hervorgerufen.

### Noch immer Stillstand

auf dem mitteldeutschen Arbeitsmarkt

Das Landesarbeitsamt Mitteldeutschland teilt mit:

Die jahreszeitlich bedingte Besserung des mitteldeutschen Arbeitsmarktes nahm auch im ersten Monatsabschnitt des Mai, wenn auch in stark verlangsamtem Tempo, ihren Fortgang. Die Zahl der Arbeitsuchenden fiel von 519 704 (dovon 97 295 weiblich - 18,7 Prozent) am 30. April 1932 auf 6470 = 1,2 Prozent auf 513 234 (dovon 94 887 weiblich = 18,5 Prozent) Personen. Zur gleichen Zeit des Vorjahres standen dem mitteldeutschen Arbeitsmarkt 393 789 (dovon 73 342 weiblich = 18,6 Prozent) Personen zur Verfügung; die Überlieferung beträgt somit 119 445 Personen = 30,3 Prozent.

Die Saisonüberbrücke erwies sich wiederum am stärksten als aufnahmefähig. Von dem Gesamtantrag auf 6470 Arbeitsuchenden entfielen 1165 Abgänge allein auf die Außenberufe.

Von einem saisonmäßigen Massenbedarf an Arbeitskräften, wie er in den frühesten Jahren üblich war, kann nicht im geringsten gesprochen werden.

In den übrigen übermäßig konjunkturell bedingten Berufsgruppen ist ein Stillstand unerkenntbar; größere Entlassungen wurden in der Berichtszeit nicht vorgenommen, aber auch Einstellungen erfolgten in nennenswertem Umfang nur ganz vereinzelt und konnten keine Entlastung des Arbeitsmarktes hervorbringen, zumal es sich bei den meisten Fällen um Ausschüßleistungen handelt. Beschäftigungserwartungen waren, hervorgerufen durch das Pfingstfest, lediglich im Bekleidungs-, Gesundheits- und Reinigungs- sowie Baufuhrwerk festzustellen. Vom Nahrungs- und Genussmittelgewerbe zeigte sich das Tabakgewerbe, die Brauereien und z. T. auch die Konfektindustrie aufnahmefähig. Eine weitere Befragung erfahren die Angestelltenberufe und die Gruppe der Muffler.

Von den vorerwähnten 513 234 Arbeitsuchenden erhielten 104 695 = 20,4 Prozent verdingungsmäßige Arbeitslosenunterstützung und 143 313 = 27,9 Prozent Arbeitslosenunterstützung. Mit Nachlassarbeiten wurden 2889 und beim freiwilligen Arbeitsdienst 3621 Personen beschäftigt. Außerdem bezogen noch 24 384 Personen aus Mitteln der Reichsanstalt Kurzarbeiterunterstützung.

### Gauturnfest 1932!

Am 11. und 12. Juni feiert der Hoffbauer-Turngau nach zweijähriger Pause sein Gauturnfest. Als Festort wurde vom Gauturnauschuss das Städtchen Altmünster an der Elbküste gewählt. Dieses Gauturnfest soll trotz der Schwere der Zeit durchgeführt werden. Es soll zunächst kein Fest der Arbeit, es soll keine, was innerlich das Gutes geleistet wird. Es soll der Öffentlichkeit Kunde geben von der Vielfältigkeit der turnerischen Betriebsformen. Es soll ferner ein Fest der Freude; nicht jener Freude, die sich aber auf ein lebliches Gelingen und an dem, was man gemeinsam „Stimmung“ nennt, sondern jener Freude, die im ganzen Menschen mitfließend und durch die das Dabeigewesenen zum dauernden Erlebnis wird, der Freude, die jeden Turner und jede Turnerin befällt. Schon deshalb, weil sie mitteilbar können am großen Wert, mitzuzeigen können für den turnerischen Gedanten. Dieses Gauturnfest soll kein der Ausdruck des Gemeinschaftsgeistes, der in der deutschen Turnerschaft lebendig ist. Es soll nicht zur Verherrlichung des Einzelnen dienen. Durch dieses Fest soll vielmehr der Zusammengehörigkeitswille aller derer zu Tage treten, die sich zu den turnerischen Farben bekennen. Dazu soll besonders der Festzug mit seinen lebenden Fahnen dienen, der Festzug, bei dem in einer Tracht - dem Zeichen der Einheit - die Turner im gleichen Schritt einmarchieren; dem sollen vor allem aber auch die Massenentwürfe dienen. Aber dieses Fest soll noch mehr sein! In einer Zeit der politischen und wirtschaftlichen, sozialen und konfessionellen Zersplittertheit, die den deutschen Volkstörper zerstückt, wollen wir durch unser Fest dartun, daß wir von der Turngemeinschaft hinüber zur Volksgemeinschaft. Die Vereine der D.L. gehören heute zu den wenigen Stätten, wo man als Mensch dem Menschen gegenübertritt kann, wo man trotz gesellschaftlicher, politischer und religiöser Verchiedenheiten im Turntreiber und in der Turnerschweren der Volksgemeinschaft finden und einen lernen kann. Einmal soll dieses Fest den beruflichen Idealismus, der in unserer materialistisch eingestellten Zeit so sehr selten geworden ist, verdrängen. Wichtig ist es wird sein fest sein, bei dem wir aus dem Ueberflut unseres Bergnüssens uns einen guten Tag machen wollen, es wird ein Fest sein, zu dem die Turner und Turnerinnen Wochen und Monate hindurch die Größten vom Mund abgepart haben, um mit dabei sein zu können. Turnertum ist ideales Streben, das fern ist von Selbstsucht und nur dem großen Ganzen dienen will. So soll das Gauturnfest ein Fest werden, das durchweht ist vom Geist der schaffenden Arbeit, der reinen Freude und des tiefen Gemeinschaftsgeistes, das bezeugt ist von vaterländischem Willen und deutschen Idealismus! Es soll der Öffentlichkeit zeigen, daß wir Turner Kinder deutschen Gemeinschaftswillens und selbstbewusster Tatkraft am deutschen Volks sein wollen. In diesem Sinne rufen sich die Turner und Turnerinnen mit allem Fleiß und aller Kraft, daß auch dieses Gauturnfest zu einem Markstein in der Geschichte des Hoffbauer-Turngaues werde.

### Jene Wäcker und Zeitchriften.

**Was eine Erklärung.** „Was, was ist denn ein Banfrakt?“ „Ein Banfrakt, mein Junge, ist, wenn man sich Geld in die Hosentasche steckt und den Gläubiger die Jacke nehmen läßt.“  
**Was der Leoben erschnittenen Nummer 21.** „Die Wäckerblätter“ (Berliner Ztg. S. 16, Berlin S. 16), die zum Preise von 50 Pf. überall zu haben ist.

**Die Beamten appellieren an den Reichspräsidenten**

Die Bundesleitung des Deutschen Beamtenbundes stellt in der Erklärung fest, daß es die Reichsregierung bisher nicht für nötig gehalten habe, vor ihren wichtigsten Entscheidungsbildnern die Vertreter der deutschen Beamenschaft zu hören. Dadurch, daß die Beamten in die Freigrenze für die Beschäftigungssteuer nicht einbezogen werden sollten, werde der Gedanke einer allgemeinen Notabgabe bestärkt in sein Gegenteil verkehrt. Der betroffene, wirtschaftlich schwächste Teil, werde erneut zu einer Sonderabgabe herangezogen. Die Bundesleitung des Deutschen Beamtenbundes sehe sich genötigt, sich unmittelbar an den Reichspräsidenten zu wenden und ihn zu bitten, die bevorstehende Notabgabe nicht zu genehmigen, er nicht auch der Beamenschaft Gelegenheit gegeben worden sei, ihre Auffassung darzulegen.

**Private Reparationsbesprechungen in Luxemburg**

Wie aus Luxemburg gemeldet wird, sollen in der nächsten Woche dort mehrere deutsche Konsuln und Großindustrielle erwartet werden, die sich auf diesem neutralen Boden mit Vertrauensleuten Herrichs und der französischen Finanz treffen, um Verhandlungen über die Freigrenzen in der Reparationsfrage zu pflegen.

**Die Kinderreichen melden Forderungen an**

Der Reichsbund der Kinderreichen, Landesverband Sachsen-Anhalt, veranstaltete in Nordhausen eine öffentliche Kundgebung, in der Generalsekretär Schröder (Münster) über die Kinderreichen vertrat. Durch den geringen Geburtenrückgang und der hohen Kinderlosigkeit der Eltern (zirka 40 Prozent) gegenüber sei es das Verdienst der Kinderreichen, daß sie einen Rückgang des Volksbestandes aufhielten. Nach der Reichsverfassung hätten Kinderreiche Familien einen Anspruch auf ausgleichende Fürsorge. In Wirklichkeit sei nichts davon zu merken. Der Reichsbund der Kinderreichen, der 2000 Familien im Reich umfaßt, betrachte es als seine Hauptaufgabe, eine gesetzliche Regelung dieser Fürsorge zu erreichen. Ferner fordere der Bund ausreichende Wohnungsfürsorge und Erziehungsbeihilfen für kinderreiche Familien. Der Redner wandte sich zum Schluß gegen die Auffassung, daß man bei Arbeitslosigkeit durch Gebietsentwässerung Eingalt bieten könne. Er stellte die Behauptung auf: Jedes Kind, das geboren werde, gebe anderen Menschen Arbeit und Brot.

Rolle Fahne auf dem Turm der Leipziger Andreas-Kirche. An der Spitze des 76 Meter hohen Turmes der Andreas-Kirche in Leipzig entfaltete man eine große rote Fahne, die die Aufschrift trug: „Und dennoch heraus aus der Kirche!“ Die Feuerwehre vor nicht inländische, die Fahne zu entfernen. Erst ein Dachdecker konnte die Fahne abreißen. Der Fahnenmast befindet sich noch auf dem Turm. Von den Tätern fehlt jede Spur. Sie müssen nach der Annahme landesfremdlicher Personen am Wächterposten emporgeloffert sein.

Nur zehn-Minutenfristung im Sklare-Prozess. Auch am Dienstag wurde im Sklare-Prozess aus prozessrechtlichen Gründen nur zehn Minuten verhandelt. Für den nächsten Sitzungstag, der am Freitag stattfinden soll, ordnete der Vorsitzende wieder das Erheben aller Angeklagten an.

Fledappus im Wina-Gebiet. Einige Bezirke im Wina-Gebiet sind von einer Fledappus-Seuche heimgeludt worden. Bis jetzt sind in 20 Ortschaften mehr als 750 Verrufen erkrankt und davon über 100 Verstorben gestorben (?). Die Seuche soll durch Fledappus aus Sowjetrußland eingeschleppt worden sein.

Schneesturm in Nordhessen und Dalesarten. Nordhessen und Dalesarten wurden durch einen schweren Schneesturm heimgeludt, der an vielen Stellen Verkehrsleitungen anrichtete und in besonderen den Telefon- und Telegraphenvernetzung lahmlegte. Besonders überraschend war die Stürche des Windes in der Gegend von Sandbagen, wo man vor wenigen Tagen 23 Grad Wärme maß und wo infolge des Sturmes das Thermometer unter den Gefrierpunkt gesunken ist.

Erbeben und Vulkanausbrüche in Niederländisch-Indien. Die ostindischen Inseln Flores und Timor wurden am Sonntag von schweren Erbeben heimgeludt, die großen Schäden anrichteten. Zugleich trat mehrere Vulkane auf dem Inseln in Tätigkeit. Das Ausmaß der Naturkatastrophe ist noch nicht abzusehen.

Durch Explosion in einem Bergwerk acht Tote. Durch eine schwere Explosion in dem Wapstone-Bergwerk in Houlgreave bei Batemell (Derbyshire) wurden acht Personen, darunter der Direktor des Bergwerks, getötet. Die Explosion ereignete sich, während sechs Bergleute 75 Meter tief unter der Erdoberfläche in einem Schalen arbeiteten. Einer der Bergleute hatte sich zufällig vom Arbeitsplatz entfernt und kam mit dem Leben davon. Nach kurzer Zeit trugen Rettungsmannschaften unter Führung des Bergwerksdirektors zur Unfallstelle hinab, die jedoch sofort von den Explosionsgasen betäubt wurden. Drei von ihnen konnten nur noch als Leichen geborgen werden, so daß die Zahl der Todesopfer auf acht erhöht.

**Betrügerehepaar vor Gericht**

Schwindelerei im Gesamtbetrag von 100 000 RM. Dortmund, 25. Mai.

Vor der Großen Strafkammer begann die Hauptverhandlung gegen den Kaufmann Paulus Freiliger von Schellersheim, dessen Ehefrau und den Kaufmann Arthur Kall wegen Betruges. Die Verhandlung, die bis Mitte März dauern soll, stehen mehr als 50 Betrugsfälle, von denen allein 40 den Eheleuten von Schellersheim gemeinsam zur Last gelegt werden, und die zusammen rund 100 000 RM ausmachen. Die Angeklagten leugnen jede Betrugsabsicht, befreiten aber nicht, daß ihre Schulden sich auf weit über 100 000 RM belaufen. Schellersheim lebte auf großen Besitzungen, er sein ganzes in der Antikation erworbenes Vermögen verloren hatte. Er fanfte u. a. seiner Frau für 2 000 RM Pelze, die jedoch unbezahlt blieben. Beim Duisburger Weismat erhielt er 1924 für verfeuerte Brillanten 60 000 RM, und aus den Pfandbüchern erzielte er einen weiteren Erlös von 35 000 RM. In mehreren Großstädten senolante von Schellersheim die teuersten Hotels und padtete sich sogar eine Jagd, obwohl er nicht einmal die Zinsen für die Pfänder im Leihhaus aufzubringen vermochte. Der Angeklagte gibt an, daß er einen gewissen Aufwand habe treiben müssen, weil er seine Geschäfte nur in den ersten Gesellschaftstreffen gemacht habe. Frau von Schellersheim behauptet, völlig schuldlos zu sein und nur einer Zäntrige zum

Dieser gefallen zu sein. Auch der Angeklagte Kall bestritt, sich frechbar gemacht zu haben und weist darauf hin, daß er von Schellersheim selbst um 10 000 RM gelodhigt worden sei. Frau von Schellersheim, die heute im 47. Lebensjahre steht, stammt aus kleinen Verhältnissen und war in jungen Jahren u. a. als Sekretärin bei dem Schriftsteller Rudolf Presber beschäftigt.



100 Jahre Hambacher Fest

Am Mai wird im Gedächtnis an den historischen Zug auf das Schloß Hambach am 27. Mai 1832 mit einer Volksfeier, an der Reich und Länder teilnehmen, einem Reichspressefest in Neustadt und einem abblühenden Heimattag auf Pfälzer, die Hundertjahrfeier des Hambacher Freiheitskampfes festlich begehen. U. a. z. einen zeitgenössischen Stich, der den Zug der Patrioten zum Hambacher Schloß zeigt. Das von Völkergeliebte und Geduldfest begleitete Hambacher Fest erstreckte Freiheit und Einigung oder deutschen Länder.

O Geschäfte um Jilke Als Heinrich Jille zum Mitglied der Akademie der Künste ernannt wurde, kündigte er sich durch einige Tage vorher vor der feierlichen Sitzung, in der die Aufnahme erfolgen sollte. Prof. Liebermann, ein persönlicher Freund Jilles, forderte ihn zum Schluß auf, mit einer Blicke heranzugehen, um die Jette zu sammeln, mit denen die Mitglieder der Akademie für oder gegen Aufnahme des neuen Mitgliedes hin und her verhandelt. Jille unterzog sich dieser Aufgabe. Als er dem Präsidenten die Sammelblicke überreichte, konnte er es sich jedoch nicht verneinen, Liebermann in wosgeder Berliner Mundart zu fragen: „Muh ist nu als Bekehrung für die anderen noch noch Schnaps holen?“

**Oberförsterei Ziegelroda**

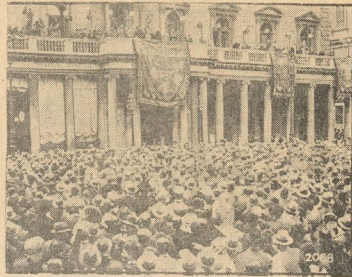
versteigert am Donnerstag, den 26. Mai 1932, ab 9 Uhr im **Dammhöfer Jagd Gehöft in Ziegelroda Amt- und Brennholz** aus dem Einschlag 1932 und zwar aus den Bänkten 23, 24, 25, 27, 28, 29, 30, 33, 38, 44, 45, 47, 49, 01, 95 = Fische N2/N4 = 15 fm, Rotbuche: N3 = 18 fm, N4 = 43 fm, N5 = 17 fm und N6 = 21 fm, Fichte: N2a = 19 fm, N2b = 10 fm u. N3a = 15 fm u. 2 Fische: N2a = 0,6 fm und letzter Brennholz: aus den Bänkten 6, 10, 24, 25, 29, 30, 31, 44 bis 47, 49, 66, 80, 127, 128, 130, 131, 137 u. 114 = Fische: 599 rm Esst, 260 rm Ankerholz u. 275 rm Knäppel. Holz u. Weidbäume: = 51 rm Esst u. Ankerholz 3 Fische: 62 rm Esst u. Fische: 123 rm Esst u. 17 rm Knäppel. Brennholzverkauf nicht vor 10 Uhr. Kaufpreise unter 50 RM, mit im Termine dar zu zahlen. Das am Tage der Versteigerung gefasste Holz darf erst am darauffolgenden Tage abgehoben werden.

**Beir. Gutsche für mittellose Wanderer.**

Es ist hier zur Sprache gebracht, daß die Verwendung der neu eingeführten Gutsche für mittellose Wanderer teilweise auf Schuterieiten steht, indem die Scheine zurückgewiesen und die Geber vereinstigt sogar beschlagnahmt worden sind. Ein solches Verhalten beweist nur, daß viele angeblich hilfsbedürftige Wanderer nicht derartig in Not sind, daß sie betteln müssen, um ihren notwendigen Lebensunterhalt zu bestreiten. Immer wieder werden Fälle bekannt, daß Bettler sich in angebettem Zustand bei der Höhe der erbettelten Gelder rümpeln. So soll ein solcher erst kürzlich in einer Gastwirtschaft erzählt haben, daß er in Nebra an einem Tage 16,— RM „gehodjen“ habe.

Derartige Mißstände müssen selbstverständlich in einer Zeit, in der viele Familien mit 16,— RM und manchmal

Was reißen Sie vom Schuldnerverzeichnis? Das Schuldnerverzeichnis ist ein bei jedem Amtsgericht geführtes Verzeichnis derjenigen Personen, die bei dem betreffenden Gericht in den letzten fünf Jahren den Offenbarungseid geleistet haben, gegen die ein Haftbefehl zur Erzwingung des Offenbarungseides angeordnet oder deren Kontos mangels Waise abgelehnt worden ist. Es hat in den heutigen Zeiten der Geschäftslammenbrüche eine besondere Bedeutung. Das Register ist öffentlich, so daß es von jedermann eingesehen werden kann, auch erteilt das Gericht schriftliche Auskünfte über die Eintragungen. Verzieht ein eingetragener Schuldner aus dem Bezirk des Gerichts, so wird die Eintragung von Amts wegen wieder gelöscht nach weiter gemeldet. Der Schuldner kann sich aber trotzdem auch an einem anderen Ort auf den einmal geleisteten Offenbarungseid berufen. Andererseits hat der Schuldner nicht die Möglichkeit, seinen Namen aus dem Verzeichnis löschen zu lassen, auch wenn der Grund aus dem die Eintragung erfolgte, nachträglich wegfällt. Nach Ablauf von fünf Jahren müssen aber die Eintragungen von Amts wegen gelöscht und dürfen Auskünfte über sie nicht mehr erteilt werden.



Nom ehrt die Ozeanflieger.

Der Kongreß der Transoazientler wurde auf dem Kapitol von Washington in Anwesenheit des gesamten diplomatischen und regierungsmäßigen, der Kammer und des Senats feierlich eröffnet. Der Hauptzweck der Konferenz ist, über Ozeanflieger Erfahrungen auszutauschen und einen regelmäßigen Transatlantischen dienst vorzubereiten. Eine reichliche Menschenmenge feierte die auf dem Balkon erschienenen Ozeanflieger, unter denen sich hauptsächlich Köhl und Wolfgang von Gronau befanden.

**Sonntag, den 29. Mai 1932:**

**Kirchenkreis-Missionsfest zu Nebra.** 1/3 Uhr: Festgottesdienst (Predigt: P. Gerhard-Gleina) 4 Uhr: Nachverammlung im Schützenhaus-Garten (Neberr: P. Gleimeter). Bei beiden Veranstaltungen singt der Gemischte Chor. Eintritt frei!

**Der Magistrat, Grönberg.**

Heute Donnerstag ●● treffen sind ein: ● Kieler Schleibäckerei ● Kieler Schillerloke (geräucherter Seesal ohne Sant und Gebäck) ● Kieler Bratbringe und ● Kieler Marinaden in Kleinpackungen. ● August Delschig Breite Straße 29 ● Zur Rückenauzucht empfehle ● Futterhirse Bund nr 22 ● Erktungsmitlung Bund nr 22 ● Spratts Bakfutter Bund nr 28 ● Bruchreis 1 Bund 15 ● 5 Bund nr 70 ● Heinrich Berlet. Inserieren bringt Gewinn

**Grosse Erfindung! Für jedes Haus! Die willige, billige Magd**  
die alles schafft Tag und Nacht, fast umsonst ohne Mühen, wie Kochen, Backen, Braten, Dämpfen, Dören, Brähen, Sterilisieren, Trocknen, heisses Wasser im Überhuss, Böden, Blumenstreuen und alle Zimmer heizen in einem oder mehreren Häusern, mit einem Feuer von Kiehe, Kelle oder Diele aus. Die Freude im Haus — Kostenvoller Versuch, Zeichnungen, Anschläge. Lieferung auf Kauf, Miete oder Abzahlung, in 3, 6, 9 oder 12 Monaten für Eigentum.  
**Hezingerwerk, Crimmitschau i. Sa.**  
Fabrik für Oefen, Herde, Heizungen, Heizungskessel  
Telefon 2039 Gegr. 1890  
— Nur echt mit Schutzmarke Hezinger —  
Referenz: Buchdruckerei Wilt. Sauer, Rosleben

**Nie stille stehen mit der Zeit fortschreiten!!**  
mus jeder, der in seinem Beruf vorwärts kommen will. Die **dramatische Kunst** ist der Schlüssel zum Aufstieg. Warum benutzen Sie in Ihrem Geschäft gute **Drucksachen** die in der **Buchdruckerei Wilt. Sauer, Rosleben** neuzulicht hergestellt sind. Kein Handwerker oder Kaufmann sei ohne mit seiner Firma bedruckte Briefbogen, Briefumschläge, Postkarten, Rechnungen etc. Fordern Sie Angebote an.

**Hente Donnerstag ●●**  
● Kieler Schleibäckerei  
● Kieler Schillerloke (geräucherter Seesal ohne Sant und Gebäck)  
● Kieler Bratbringe und  
● Kieler Marinaden in Kleinpackungen.  
● August Delschig  
Breite Straße 29  
● Zur Rückenauzucht empfehle  
● Futterhirse Bund nr 22 ●  
● Erktungsmitlung Bund nr 22 ●  
● Spratts Bakfutter Bund nr 28 ●  
● Bruchreis 1 Bund 15 ●  
● 5 Bund nr 70 ●  
● Heinrich Berlet.  
Inserieren bringt Gewinn

# Nebrauer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“  
Bezugspreis für einen Monat bei der Geschäftsstelle 1.- RM. — Durch die Post bezogen 1.10 RM.

Schriftleitung: Wihl. Sauer in Koblentz.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Druckerei, Koblentz.  
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weig, Markt 34/35.  
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen lohnen: die 43 mm breite Millimeterzeile 9 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Reklameteil 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.  
Bankkonten: Stadtsparkasse Nebra — Sauerverein Arten.

Nr 63

Donnerstag, den 26. Mai 1932.

45. Jahrgang

## Preussischer Landtag

Noch keine Präsidentenwahl.

Berlin, 25. Mai.

Der neue Preussische Landtag trat gegen einen Monat nach der Wahl zu seiner mit ungeduldigster Spannung erwarteten Eröffnungssitzung zusammen.

Schon lange vor Beginn der Sitzung sind die Tribünen überfüllt. Nicht gedrängt bringen die Pressephotographen ihre Apparate in Aufstellung. Auf der Abgeordnetentribüne sind zahlreiche Reichstagsmitglieder erschienen. Langsam füllt sich auch der Saal. Beim dritten Klingelzeichen zieht die 162 Mitglieder umfassende nationalsozialistische Fraktion unter Führung des Fraktionsvorsitzenden Abg. Kube geschlossen in den Saal ein. Die Nationalsozialisten werden von den Kommunisten mit Zurufen empfangen.

Die Regierungsbank ist leer.

Als um 3.15 Uhr der Saal bis auf den letzten Platz besetzt ist, begibt sich Alterspräsident Abg. Carl Eismann auf den Platz des Präsidenten. Er wird von Parteiführern mit Heil-Rufen, von den Kommunisten mit Nieder-Rufen empfangen.

Der Alterspräsident erklärt, nachdem er sich mit der Glocke gegen immer wiederholte kommunistische Zurufe Ruhe geschaffen hatte: Ich eröffne hiermit die erste Sitzung des vierten Landtags. Ich bin am 22. Januar 1850 geboren, siehe also im 83. Lebensjahre. Ich frage, ob in dieser Versammlung jemand ist, der ein noch höheres Lebensalter aufweist. (Zuruf bei den Sozialisten: — Reden.) Das ist nicht der Fall. Also habe ich die Verhandlungen zu leiten, bis der eigentliche Präsident gewählt ist. (Erneute Zurufe bei den Komm.) Ich berufe als Vizepräsident in den vorläufigen Vorstand die Abgeordneten Hüntler (Nat.-Soz.), Hanke (Nat.-Soz.), Baezel (Soz.) und Frau Giese (Ztr.). Die benannten Herren nehmen zu beiden Seiten des Alterspräsidenten Platz.

Der Alterspräsident teilt dann mit, daß außer der Richterterrafierung des Staatsministeriums von den Fraktionen bereits sehr zahlreiche Anträge eingebracht worden sind, um dann, unter dem Gelächter der Kommunisten hervorzuheben, daß sich der neue Landtag eine Geschäftsordnung noch nicht gegeben habe, so daß zunächst die Bestimmungen der alten Geschäftsordnung Geltung hätten.

Auf Vorschlag des Alterspräsidenten beschließt das Haus dann die Einsetzung eines Vizepräsidenten. (Leb. Zurufe d. Komm.: „Kein Protest gegen Verfall des, Hohn und Tributabgaben! Kein Wort zur Arbeitslosenfrage!“)

Abg. Pief (Komm.)

erhält dann, während seine Fraktion einen dreimaligen Rot-Front-Auf ausbringt, das Wort zur Geschäftsordnung. Er bringt einen Antrag ein, zu dessen Begründung er zunächst ausführt, daß die Regierung Braun-Covering mit ihrem Rücktritt zum Ausdruck gebracht habe, daß sie eine andere Regierung an die Macht heranzuführen wolle. Auch das Zentrum sei bereit, mit den Nationalsozialisten unter gewissen Voraussetzungen zusammenzuarbeiten. Die Regierung Braun, so erklärt er weiter, will aber als geschäftsführendes Kabinett zunächst noch im Amt bleiben, um ihre arbeiterfeindliche Politik weiter fortsetzen zu können. Er verlangt die Annahme folgenden Antrags.

„Der Landtag spricht dem Geschäftsministerium Braun-Covering das schärfste Mißtrauen aus.“

Bei der Frage des Alterspräsidenten Eismann, ob der Antrag des Abg. Pief sofort behandelt werden soll, erhebt sich nur die kommunistische Fraktion, während die Abgeordneten der übrigen Fraktionen sitzenbleiben. (Lebhaftes Heil-Rufe und Lärm bei den Komm.)

Alterspräsident Eismann:

Ich schlage vor, die nächste Sitzung abzuhalten am Mittwoch, um 13 Uhr mit folgender Tagesordnung: 1. Wahl des Präsidenten; der drei Vizepräsidenten und der fünf Beisitzer; 2. Bestimmung des Ständigen Ausschusses; 3. Feststellung der Zahl der Mitglieder der Ausschüsse; 4. Beratung des Urontrages Kube und Fraktion auf Einstellung von Strafverfahren gegen Abgeordnete. (Zurufe bei den Komm.: „Ist das alles? — Nochmal zurück, Herr General!“)

Abg. Kolper (Komm.)

(zur Geschäftsordnung) protestiert im Namen der Millionen Erwerbslosen gegen die vorgeschlagenen Tagesordnung, die sich lediglich mit technischen Fragen des Landtags beschäftigt solle.

Abg. Dr. von Winterfeldt (Dnat.)

beantragt einen Antrag auf die morgige Tagesordnung zu legen, der dem Ministerium Braun das Vertrauen verleiht. Von den Sozialdemokraten wird Widerspruch dagegen erhoben, daß der Antrag auf die morgige Tagesordnung gelegt wird.

Die Sitzung wird auf Mittwoch, 1 Uhr, vertagt.

## Klärung in Preußen?

Seine Schwierigkeiten für die Präsidiumswahl?

Berlin, 25. Mai.

Die verworrene Lage im Preussischen Landtag scheint sich jetzt doch langsam zu klären, wenigstens in der Frage der Präsidiumsbildung. Die nationalsozialistische Fraktion würde, wenn die Sozialdemokraten für den nation-

alsozialistischen Kandidaten Kertl als Landtagspräsidenten stimmen, für den sozialdemokratischen Vizepräsidenten stimmen. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß die Sozialdemokraten zustimmen werden. Im Zentrum will man möglichst nach dem parlamentarischen Brauch stimmen, d. h. für den Kandidaten der Nationalsozialisten als der härtesten Fraktion für den Vizepräsidenten. Vermutlich wird sich also das Landtagspräsidium zusammensetzen aus dem Abgeordneten Kertl (Nat.-Soz.) als Präsidenten, dem Abg. Witmann (Soz.) als ersten Vizepräsidenten, dem Abg. Baumhoff (Ztr.) als zweiten Vizepräsidenten, und dem Abg. Dr. v. Stries (Dnat.) als dritten Vizepräsidenten.

Die nationalsozialistische Fraktion hat den Vizepräsidenten im Hauptausfluß, auf den sie als stärkste Fraktion Anspruch hat, mit dem Abg. Sintelrath befeh.

Der nationalsozialistische Antrag auf Verringerung der Geschäftsordnung zurückgezogen.

Die nationalsozialistische Fraktion im Preussischen Landtag hat den Antrag auf Verringerung der Geschäftsordnung zurückgezogen. Der Antrag wollte die im alten Landtag beschlossene Verringerung der Geschäftsordnung wieder rückgängig machen, nach der die Neuwahl eines Vizepräsidenten nur mit absoluter Mehrheit erfolgen kann. Die Zurückziehung des Antrags erfolgte ohne Begründung.



Der nationalsozialistische Abgeordnete Kertl, der von seiner Partei zum Präsidenten des Preussischen Landtags vorgeschlagen wird.

## Die Berufe der neuen Landtagsabgeordneten

Die Zusammenlegung des neuen Preussischen Landtages unterscheidet sich auch in beruflicher Hinsicht nicht unwesentlich von der seines Vorgängers. Insbesondere ist es die Landwirtschaft, die mit 62 Vertretern ein weit größeres Abgeordnetenkontingent stellt, als es im letzten Landtag der Fall war. Sie steht damit nur unwesentlich hinter der Vertretung der Beamtenhaft zurück, die 70 Vertreter in den neuen Landtag entsandt hat. Das Handwerk ist mit 58 Abgeordneten vertreten, dem Kaufmannstande (Arbeiter und Arbeitnehmer) gehören 43 Abgeordnete an. Ferner sind im Landtag vertreten die Parteibeamten mit 31, die Arbeiter mit 26, die Lehrer mit 21, die Redakteure mit 17, die Gewerkschaftsangehörigen mit 18, die Schriftsteller mit 10 Abgeordneten. Weiter sind in den Landtag gewählt 12 Hausfrauen, 8 ehemalige Offiziere, 6 Richter, 6 Pfarrer, 3 Rechtsanwälte, 6 Ärzte, 3 Volkswirte, 2 Förster. Bis auf Finanzminister Klepper gehören alle preussischen Staatsminister dem Landtag als Abgeordnete an. Die übrigen Abgeordneten sind 3 Ingenieure, 1 Industrieller, ein Architekt, ein Kleinrentier und ein Gutswirt. 11 Abgeordnete haben einen Beruf nicht angegeben.

## Die Ergänzung des Reichskabinetts

Ministerkandidaturen.

Berlin, 25. Mai.

In Verbindung mit der Neubefehung des Reichswehrministeriums ist der Name des Generals der Infanterie Otto Hasse genannt worden.

Wie wir erfahren, ist aber mit dem General Hasse bisher noch keine Fühlung genommen worden. Es konnte das deshalb noch nicht geschehen, weil General Hasse sich mit dem Chef der Heeresleitung, General von Hammerstein, auf einer Fühlreise durchs Siedlungsland befindet. General Hasse ist der älteste Offizier der Reichswehr. Aus diesem Grunde ist damit zu rechnen, daß auch wenn keine Erneuerung zum Reichswehrminister nicht erfolgen sollte, er in absehbarer Zeit die Leitung des Gruppenkommandos I in flügender Lage werden wird. General Hasse, der sich während des Weltkrieges bei verschiedenen Armeen einen auszeich-

neten militärischen Namen erworben hat, war in der Reichswehr einige Jahre Kommandeur der III. Division und weiterhin Chef des Truppenamtes im Reichswehrministerium. Das Gruppenkommando I führt General Hasse als Oberbefehlshaber seit dem 1. April 1929.

Als weiterer Kandidat ist der Chef des Ministeramts, General von Schleier wiederholt genannt worden.

Es ist aber zum Ausbruch gekommen, daß General von Schleier in der gegenwärtigen Situation wenig Neigung verspürt, das Amt des Reichswehrministers zu übernehmen. Allerdings läuft die Berlin um, daß General von Schleier über die Auflösung des Reichstages und im Zusammenhang damit die grundlegende Neubildung des Reichsoberhauptes einverstanden ist. Ob General von Schleier nach einer Besprechung mit dem Reichspräsidenten von Hindenburg und dem Reichsanwalt Dr. Brüning nicht schließlich doch den Posten des Chefs des Ministeramts mit dem Ministeramt selbst vertauschen wird, steht dahin.

Die Besprechung, die Reichsanwalt Dr. Brüning mit dem Reichspräsidenten von Hindenburg nach dessen Rückkehr aus Neudorf haben wird, dürfte von entscheidender Bedeutung für die Entsendung der deutschen Politik sein.

In politischen Kreisen ist bemerkt worden, daß Staatssekretär Dr. Meißner dem Reichspräsidenten einen Vorbericht geben wird. Es wird angenommen, daß dabei auch die Frage der Kabinettsumbildung eine Rolle spielen wird.

In denjenigen Kreisen, die auf eine Kursänderung drängen, und die Brüning zwar als Außenminister aber nicht als Reichsanwalt zu halten wünschen, wird als Kanzler-Kandidat der Name des Landrats a. D. von der Olfen genannt.

Landrat a. D. von der Olfen gehörte dem Preussischen Landtag als stellvertretender Fraktionsvorsitzender der Deutsch-nationalen Volkspartei bis zum Jahre 1928 an. Er war früher Landtagsabgeordneter im Reichstags-Landtag von 1906 bis 1916 war von der Olfen als Landrat des Kreises Königsberg (Neumark) tätig. Im Jahre 1916 ist er aus dem Staatsdienst ausgeschieden. Er wird deshalb in Betracht gebracht, weil man glaubt, daß es ihm gelingen würde, einen Kurswechsel nach rechts reibungslos durchzuführen.

Für den neuen Reichswirtschaftsminister sind bisher Kandidaturen noch nicht genannt worden. Es wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß Staatssekretär Trendelenburg mit der Wahrnehmung weiterhin beauftragt bleibt, oder daß er, nach dem Vorbild Jodels als Reichswirtschaftsminister, zum Reichswirtschaftsminister ernannt wird.

## Die Notlage der Sozialversicherung

Berlin, 25. Mai.  
Die Notlage der Sozialversicherung ergibt sich aus dem Durchschnitt der Zahl der Arbeitslosen im Monat. Die Einzahlungen sind zurückgegangen, die Zahl der Arbeitslosen auf 415 Millionen einschließlich der Arbeitslosen in der Landwirtschaft. Die Zahl der Arbeitslosen im Reich beträgt 1895 Millionen.

Die Zahl der Arbeitslosen im Reich beträgt 1895 Millionen. Die Zahl der Arbeitslosen im Reich beträgt 1895 Millionen.

Die Zahl der Arbeitslosen im Reich beträgt 1895 Millionen. Die Zahl der Arbeitslosen im Reich beträgt 1895 Millionen.

In einer Eingabe des Hauptverbandes Deutscher Krankenkassen an das Reichsarbeitsministerium wird u. a. ausgeführt, daß sich bei 718 Ortskrankenkassen mit 6 103 000 Mitgliedern eine Einnahme von 456 Millionen RM, eine Ausgabe von 489 Millionen RM, also ein Fehlbetrag von 33 Millionen RM ergebe.

Die Zerrüttung der Finanzlage der Krankenkassen erstreckt sich nicht auf einzelne Größenklassen der Rassen oder einzelne Bezirke; es handelt sich vielmehr um eine allgemeine Erziehung. Ob es den Krankenkassen möglich sein werde, in den Sommermonaten die Lebenshilfe zu erzielen, die notwendig seien, um die Mehrzahl der den Wintermonaten bedenk zu können, muß als zweifelhaft bezeichnet werden.